

zu machen. Während die Begleiter bei der Gerichtsverhandlung freigesprochen wurden, erhielt Böhmie wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung 2 Monate 1 Woche, Butler wegen Hausfriedensbruchs 1 Woche Gefängnisstrafe.

— Große Rohheit hat vor einigen Tagen ein Maurer und Hausbesitzer in Neugablenz bei Chemnitz gezeigt, indem er seinen großen Hund auf einen Vorübergehenden hegte und letzteren mißhandelte, als derselbe seine Mißbilligung darüber ausdrückte, sodaß der Bedauernswerte bewußtlos und blutend fortgetragen werden mußte. Trotz heftiger Gegenwehr wurde der Hausbesitzer bald darauf verhaftet.

— Von dem an unserm Hofe neuernannten portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Marquis de Penafiel hat Se. Maj. der König am Montag das Beglaubigungsschreiben entgegen genommen, worauf der Gesandte nebst seiner Gemahlin auch von Ihrer Maj. der Königin empfangen wurde.

— Das Panorama in der Pragerstraße zu Dresden, die Rundgemälde der Schlacht bei St. Privat enthaltend, geht mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen und die Eröffnung desselben am 18. August, dem Jahrestage der Schlacht, kann als sicher angenommen werden. Unlängst besichtigte das Panorama der Kriegsminister v. Fabricé, welcher sich höchst befriedigt über den Eindruck aussprach, den das Gemälde auf den Zuschauer mache, und namens der sächsischen Armee den Dank aussprach für diese Verherrlichung ihrer glorreichen Thaten.

— Ein größeres Schadenfeuer hat in gestriger Nacht in Dresden stattgefunden und das entlang des oberen Teils der Süßseite der Hospitalstraße und zwischen dem ehemaligen Pforten und dem Militärarresthause stehende 80 Meter lange vormalige militärische Kammergebäude verheert. Im Parterre desselben befanden sich Wagenremisen eines Sattlermeisters, welchem durch den Brand ein Schaden von 30 000 M. erwächst, in den darüberliegenden Räumen das Fouragemagazin eines Fouragehändlers, dessen Verlust sich auf 15 000 M. beläuft. Kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers standen 3 Viertel des gesamten Gebäudes in einer Ausdehnung von über 60 Metern in Flammen, welche, eine verheerende Blut ausströmend, schnell weiter fraßen, da sie in den leicht entzündlichen Heu- und Strohmassen reichliche Nahrung fanden. Leider sind durch das Feuer auch Personen zu Schaden gekommen. Bei den Rettungsarbeiten wurden ein Feuerwehrmann und ein Eisenbahnbeamter durch herabstürzende Steine und brennendes Balkenwerk verletzt, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Als später 2 Frauen mit 3 Kindern zum Zuschauen den Umfassungsmauern sich genähert hatten, wurde durch herabstürzende Steine ein 11jähriges Mädchen schwer verletzt, sodaß es leblos hinweggetragen werden mußte, auch die beiden anderen Kinder erhielten leichte Verletzungen.

— Das in voriger Woche in Dresden abgehaltene erste sächsische Kriegerfest hat noch ein drastisches Nachspiel insofern erhalten, als der Bewirtschafter des Festballenrestaurants, Hentschel, mit den mehrere Tausend Mark betragenden Kasseneinnahmen das Weite gesucht hat. Am Sonnabend wurde er in Wurzen aber dingfest gemacht und an die Dresdner Gefangenenanstalt eingeliefert. Geld fand sich nur sehr wenig mehr bei ihm vor. Bäcker, Wein- und Bierlieferanten, Fleischer sind dadurch erheblich geschädigt.

— Weit aus dem fernsten Nordosten kamen am Sonntag 2 Männer in Vertheilsdorf bei Freiberg an. Es

ein ganzes Jahr vorhalten, da sich eine der Zahl der Tage entsprechende Anzahl dünner Schichten übereinander befindet, von denen man (ob von der Außen- oder Innenseite wird nicht gesagt) täglich eine Schicht abreißt. Ob man es bereits bis zu der beabsichtigten Herstellung von wasserdichten Regenröcken aus Papier gebracht hat, ist bislang nicht bekannt geworden; so viel aber ist gewiß, daß schon jetzt Eisen und Holz auf manchen Gebieten der Industrie genötigt worden sind, vor dem Papier die Segel zu streichen.

Die neueste Erfindung bildet die Herstellung eines wasserdichten Papiers, welches in England fabriziert wird. Dies Papier ist nicht nur völlig wasserdicht, sondern zugleich auch gegen jegliche atmosphärische Einflüsse gleichgültig, beides Eigenschaften, die es geeignet machen, für eine große Anzahl industrieller Zwecke zur Verwendung gebracht zu werden. Man verfertigt aus demselben Wasserleitungsröhren, Dachbekleidungen, Wände für Schuppen, Scheidewände in Gebäuden; man gebraucht es zu Schreib-, Druck- und Verpackungszwecken für Waren, welche über das Meer gesendet werden sollen; es wird zu dekorativen Tischlerarbeiten benutzt; Gärtner u. bedienen sich der aus diesem Papiere gefertigten Matten, um Pflanzen gegen den Frost zu beschützen; kurz dieses Papier findet überall Verwendung, wo früher Holz, Eisen oder dergleichen zur Benutzung gelangte. (N. fr. Pr.)

waren dies die Brüder eines Bahnbediensteten daselbst. Der ältere hiervon war der letzte der vor 20 Jahren von Freiberg und Umgegend nach Sibirien ausgewanderten 70 Bergleute. Nach meist schrecklich durchlebten Zeiten ist es, während die übrigen dem Tode erlagen, ihm seit einigen Jahren gelungen, sich emporzuarbeiten und Besitzer und selbständiger Chef einer Goldwäscherei in Sibirien zu werden, 800 deutsche Meilen hinter Petersburg ist seine jetzige Heimat. Der zweite Bruder, ein Bäcker von Profession, wanderte vor vielen Jahren seinem Bruder nach; doch er fand ihn nicht, denn er war inzwischen tiefer in das Land Sibirien hineingezogen. Nach langer, traurig durchlebter Zeit, während welcher er als Gehilfe fleißig gearbeitet, gelang es ihm endlich vor 5 Jahren, in Petersburg in der Nähe des Warschauer Bahnhofes sich in den Besitz einer deutschen Bäckerei zu setzen, und ist er, da das Glück ihm günstig und treu geblieben, in dem kurzen Zeitraum seines Selbstbesitzes auch ein wohlhabender Mann geworden.

— In Leipzig findet den 28., 29. und 30. d. die dritte allgemeine deutsche Schuhmachersachkonferenz statt; verbunden ist dieselbe mit einer Ausstellung von Fachbildungs- und Lehrmitteln, sowie einer allgemeinen Bedarfsausstellung für das Schuhmachergewerbe.

— Ein Gegenstand, durch welchen die Gedanken unwillkürlich an längtverflossene ernste Tage zurückgeleitet werden, eine vermutlich aus der Leipziger Völkerschlacht herrührende Kanonenkugel, ist dieser Tage in Kesselhainer Flur zum Vorschein gekommen. Die Kugel, ein Zwölfpfünder, wurde von einem Knechte beim Aekern, etwa 7 Joll tief in der Erde, gefunden.

— Bei Treuen i. V. ist am Sonntag ebenfalls eine Frau beim Heidelbeerpflücken von einer Kreuzotter in die Hand gebissen worden. Den augenblicklich angewendeten Vorsichtsmaßregeln, Ausdrücken und Auswaschen der Wunde, Unterbinden des Armes und Herbeirufen eines Arztes, ist es jedenfalls zu danken, daß die Gebissene, wenn gegenwärtig auch noch infolge Anschwellen des Armes arbeitsunfähig, doch vom Tode errettet wurde.

— Bei Leutersdorf in der Lausitz ist am Sonnabend ein Holzwarenhändler aus Karolinenthal in Böhmen mit seinem Gesährte in das 11 bis 13 Ellen tiefe Wasser der dortigen Steinbrüche geraten und mit seinem Pferde ertrunken. Stehend auf der hinteren Achse des Wagens, mit der einen Hand das über den Wagen gespannte Seil umschlingend, in der andern die Peitsche, fanden ihn am Sonntag die Steinbrecher im Wasser.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

— Die große Parade vor Kaiser Wilhelm, sowie die Korpsmanöver des ersten Armeekorps finden in den Tagen vom 21. bis 26. Septbr. in der Nähe von Homburg und Frankfurt a. M. statt. Außer dem Könige Alfons von Spanien und dem Prinzen von Wales werden noch mehrere fremde Fürsten und gegen 105 fremdherrliche Offiziere Gäste des Kaisers sein.

— Die Korvette „Olga“, an deren Bord sich bekanntlich Prinz Heinrich von Preußen befindet und welche sich nach früheren unverbürgten Mitteilungen von Bahia aus um das Kap Horn nach den chinesischen Gewässern abgeben sollte, wird, wie jetzt feststeht, im nächsten Monat die brasilianischen Gewässer verlassen und die Rückreise nach St. Thomas antreten.

— Im Befinden des auf seiner Bestimmung Friedrichsruhe weilenden Fürsten Bismarck hat sich in letzter Zeit keine große Veränderung vollzogen. Der Kanzler fühlt sich matt und angegriffen; auch das Magenleiden dauert fort, sodaß der Fürst bisher nicht in der Lage war, eine Badereise in nahe Nähe zu nehmen.

— Die Berufung des Bundesrates zu einer neuen Session wird schwerlich vor der zweiten Hälfte des Oktobers erfolgen. Eine der nächsten Hauptaufgaben des Bundesrates dürfte die Zuckersteuerfrage betreffen. Man hofft, das neue Gesetz schon dem nächsten Reichstage vorlegen zu können. Die mit der Zuckerenquête betraute Kommission hat ihre Geschäfte durch jetzt täglich stattzufundene lange Sitzungen so weit gefördert, daß bis Ende der Woche die Abhörung sämtlicher Sachverständiger beendet sein wird.

— Nach der definitiven Feststellung des Resultates der Reichstagswahl in Kiel erhielt Graf Reventlow-Preeß (konf.) 3221, Prof. Hänel (fortschr.) 9570 und Schneider Heinkel (Soz.) 6659 Stimmen. Es ist deshalb zwischen Hänel und Heinkel Stichwahl nötig, welche am 3. August stattfindet.

— Aus dem Silberhochzeitsfonds des Kronprinzenpaares ist dem deutschen Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke die erfreuliche Zuwendung von 1000 Mark gewährt worden.

— Die Nachrichten Berliner Blätter über Beschlagnahme der dortigen Hirsch-Dunderschen Arbeiterklassen berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“ dahin, daß

Arbeiterklassen nicht beschlagnahmt worden sind; es handelt sich vielmehr um eine Revision der Invalidentasse, wobei einige zur Geschäftsführung erforderliche Bücher (nicht die Gelder) mit Beschlag belegt wurden. Die Geschäfte der Klassen sind in keiner Weise unterbrochen worden.

Oesterreich-Ungarn.

— Nach einem in der letzten Sitzung des böhmischen Landtags vorgelegten Berichte über den Zustand des Volksschulwesens im Jahre 1883 giebt es dormalen in Böhmen 4561 Volksschulen (27 mehr als im Vorjahre), wovon 2015 auf deutsche, 2509 auf tschechische Land- und Schulbezirke und 37 auf Stadtbezirke entfallen; von diesen Volksschulen sind 126 Bürger- und 4435 allgemeine Volksschulen. Der Unterricht wird erteilt in deutscher Sprache an 2043 Volksschulen (10 mehr als im Jahre 1882) und in tschechischer Sprache an 2518 Volksschulen (17 mehr als 1882). Kinder im volksschulpflichtigen Alter hat Böhmen dormalen 935 822 (16 115 mehr als im Vorjahre), wovon auf die deutschen Land- und Schulbezirke 341 300, auf die tschechischen 594 522 entfallen.

— Die Verhandlung im Tisza-Eszlärer Prozeß am 24. d. bot zum Schluß eine aufregende Szene. Zunächst gelangten die durch den Untersuchungsrichter requirierten Akten über eine im Jahre 1790 zu Peer in Siebenbürgen angelegte durch Juden stattgehabte Ermordung eines Christenknaben zur Verlesung. Auf Verlangen des Verteidigers Eötvös wurde auch die Entscheidung der Hofkammer über diesen Fall verlesen. Die Angeklagten wurden damals freigesprochen und gegen die gerichtlichen Organe wurde von Staats wegen eingeschritten. Der Präsident ließ darauf Moriz Scharf vorführen und forderte den Ankläger und die Verteidiger auf, sich über die Vertheidigung desselben zu äußern. Der Staatsanwalt führte aus, das Alter Moriz Scharfs sei zwar nicht genau festgestellt, doch müsse er der Aussage der Hebamme zufolge 15jährig sein; er könne daher dessen Vertheidigung nicht beantragen; außerdem habe Moriz Scharf ein unmoralisches, irreligiöses und herzloses Betragen gezeigt, indem er den eigenen Vater beschimpfte und die Glaubenssymbole verspottete. Seine Aussagen bei der Lokalbefichtigung in Eszlar seien mit seinen Aussagen vor Gericht widersprechend. Der Verteidiger Eötvös nannte Moriz Scharf einen Komitatzugehen, wie es in England Kronzeugen giebt. (Der Präsident rügte den Ausdruck.) Moriz Scharf könne unmöglich bei dem Gotte vertheidigt werden, der für ihn nicht existiere. Nach einstündiger Beratung des Gerichtshofes verständigte der Präsident Moriz Scharf solle nicht vertheidigt werden. Die Motive hoben besonders hervor, daß der Knabe sich gehässig gegen seine eigene Religion aussprach und abweichende Aussagen machte. Während der Zurückziehung des Gerichtshofes stand Moriz Scharf unbeweglich und hielt sich an den Schranken fest. Plötzlich sprang dessen Vater Joseph Scharf auf und rief seinem Sohne zu, er möge sein Leben hüten, damit diejenigen, die ihn abgerichtet, ihn später nicht aus dem Wege räumten, ihre Verrätherung besüßend. Der Angeklagte Scharf mußte aus dem Saale geführt werden.

Frankreich.

— Die Verwaltung der indirekten Steuern hat für 1882 eine Vermehrung der Schankwirtschaften aller Gattungen von 10,960 ermittelt. Es giebt jetzt in Frankreich 381 863 Schankwirte oder 1 auf 96 Seelen. Paris zählt derselben 26 100 oder 1 auf 86 Seelen. Aber damit steht Paris noch lange nicht an der Spitze. Das Norddepartement hat 30 775 Schankstätten oder 1 auf 47 Seelen. Das Departement Pas de Calais zählt 15 219 Schankstätten oder 1 auf 48 Köpfe. Am wenigsten Schankstätten zählen die Gebirgsgegenden, in welchen keine namhafte Industrie zu Hause ist. Im allgemeinen sind die Schankstätten in den weinbau treibenden Gegenden weniger zahlreich als in denjenigen (Normandie, Bretagne), wo der Apfelwein das vorherrschende Getränk ist. Am zahlreichsten sind sie da, wo Bier als das herrschende Getränk gilt. Dies sind namentlich die nördlichen Departements, wie das Beispiel von Nord und Pas de Calais zeigt. Aber das dort allgemein getrunkene einheimische Bier ist sehr mittelmäßig, hat wenig Kraft und Gehalt. Deshalb wird dort um so mehr Branntwein getrunken.

Schweden und Norwegen.

— Die Temperenzbewegung in den Arbeiterklassen von Schweden beginnt immer weitere Kreise zu ziehen. Der „Ring der Arbeiter“ zählt, nach einem Berichte aus Stockholm, bereits 61 000 Mitglieder, die den Schankstätten den Tod geschworen haben. Infolgedessen stehen letztere jetzt nahezu leer und ihre Inhaber sehen mit Besorgnis der Zukunft entgegen.

England.

— Im Unterhause erklärte am 23. d. der Premier Gladstone, die Regierung habe beschlossen, die Sanktion des Parlamentes für das Abkommen nicht nachzusuchen, weil demselben nicht allgemein zugestimmt werde, weil

ferner
weil
Gegen
sehen
die ni
len
Premi
Vespe
aber d
spreche
jenige
der en
gegenw
bleiben
—
viel G
Pfd. S
92 000
175 00
Pfd. S
zung.
St., i
anschl
Ersparr
St. D
—
vertrag
kammer
—
anarchi
noch la
fängnis
teilung
gen, zu
verhaftet
thaten u
zu den
wurden,
hatte er
diese in
borgen.
chers au
dem alle
Zeichen
—
den erste
Einfuhr
mehr als
Die Aus
um 43
allein ist
—
3
zahlreiche
worden,
figiere.
—
den die in
lassenen
zeichnet.
Amnestie
zu gute
Geldmang
Heimat in
ersteren,
europäische
sicher mach
fische Staa
größeren
vernichtet
sind.
—
Di
in den S
Sommer
gen Kreise
Verbreitun
dahin gesa
Maßregeln
Ein Batail
Sarepta g
umliegenden
auf einer S
und Steppe
zu vertilgen
selben gege
nicht aus d
verfümmt,
Heuschrecken
Ergebnis
der Kolonie
Schöber D
übrig geblie
das halbrei